



*Festgottesdienst mit unserem Stammapostel  
am 10. März 2002  
in der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld*



Impressum:  
Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R.,  
Kullrichstraße 1, 44141 Dortmund  
V.i.S.d.P: Peter Johanning  
Fotos:  
Titelseite: Andreas Siekmann, Bielefeld;  
NAK/privat  
Gestaltung/Druck: MedienPark Moers AG



*Ein herzliches Willkommen in  
Bielefeld, der freundlichen Stadt  
am Teutoburger Wald!*

Diese Worte sind ein Werbeslogan für die traditionelle Leineweberstadt, die mit ihren 323.000 Einwohnern das ostwestfälische Handels- und Industriezentrum darstellt.

Die Glaubensgeschwister aber verbinden heute mit diesem Gruß ein Herzensanliegen: Sie grüßen den Stammapostel mit den eingeladenen Gastaposteln, unseren Bezirksapostel, unsere Apostel und Bischöfe und alle eingeladenen Gäste zu einem festlichen Wochenende mit schönen Begegnungen am Altar Gottes und im Geschwisterkreis.

Ein festliches Programm am Samstag, 9. März 2002, und der Festgottesdienst am Sonntag, 10. März 2002, werden in der 1930 fertiggestellten Rudolf-Oetker-Halle stattfinden. Sie gilt über die Grenzen Bielefelds hi-

naus als akustisches Meisterwerk, insbesondere für klassische Musik. Seit Stammapostel Bischoff haben alle Stammapostel hier Gottesdienste durchgeführt und damit großen Segen ins ostwestfälische Land getragen.

Der Stadtbereich mit seinem Umfeld ist in zwei Bezirke aufgeteilt, Quelle und Bielefeld. Allein in den unmittelbaren Stadtgrenzen bestehen 15 Gemeinden. Diesmal wird den Stammapostel der Bezirk Bielefeld umgeben, der mit ca. 1.800 Geschwistern die Oetkerhalle samt dem so genannten „Kleinen Saal für Kammerkonzerte“ gänzlich füllen wird. Überall ist von der großen Vorfreude auf das herausragende Ereignis eines Stammapostelbesuches zu hören.

Von der Lebendigkeit und Regsamkeit im Bezirk soll diese kleine Festschrift berichten. Freilich spiegelt sie nur Ausschnitte aus den vielfältigen Aktivitäten wider, die hier mit großer Freude und Kreativität stattfinden. So bleiben noch manche kleinere Projekte auf Gemeindeebene ungenannt, wenngleich sie viel Segen im Sinne der Gemeinschaft und tätiger Nächstenliebe bewirken. Es erfreut sehr, dass unsere Geschwister so eifrig die Gemeinschaft pflegen und sich gern in die Mitarbeit einbinden lassen. Aus diesem Eifer ist auch der Bezirkschor hervorgegangen, der

in der Feierstunde am Samstag und im Festgottesdienst am Sonntag singen wird. In fast allen Gemeinden findet eine regsame Chorarbeit statt und die Freude an gemeinsamen größeren Aufgaben verbindet die Sangesfreudigen zu schöner Gemeinschaft.

Wenn sich schon die Stadt Bielefeld die „freundliche Stadt“ nennt, so möchten auch wir unsere Gäste freundlich wie Freunde empfangen, ja noch herzlicher, denn sie sind unsere Glaubensgeschwister. Unseren Stammapostel und die vielen Apostel und Bischöfe als Boten Gottes im hohen Sendungsauftrag grüßen wir und freuen uns auf ihr Dienen am Altar Gottes. Uns allen mag am Sonntag gelten: „Siehe, wie freundlich der Herr auch heute ist!“

Wir wünschen allen Gästen und Geschwistern einen unvergesslichen Tag!

*Dietrich Kammse*

## Die Gemeinden im Bezirk Bielefeld

Bad Rothenfelde



120 Mitglieder, 8 Amtsträger

Werther



142 Mitglieder, 7 Amtsträger

Jöllenbeck



161 Mitglieder, 11 Amtsträger

Brake



250 Mitglieder, 15 Amtsträger

Dissen



112 Mitglieder, 7 Amtsträger

Versmold



82 Mitglieder, 6 Amtsträger

Halle



82 Mitglieder, 4 Amtsträger

Gellershagen



307 Mitglieder, 13 Amtsträger

Bielefeld-Mitte



340 Mitglieder, 21 Amtsträger

Sieker



328 Mitglieder, 15 Amtsträger

Schildesche



158 Mitglieder, 11 Amtsträger

Heepen



169 Mitglieder, 8 Amtsträger

Kammerratsheide



196 Mitglieder, 12 Amtsträger

Stieghorst



251 Mitglieder, 13 Amtsträger



2.698 Mitglieder  
155 Amtsträger

## Der Seniorenchor Bielefeld:

### Einstimmig ist schön – mehrstimmig ist schöner!

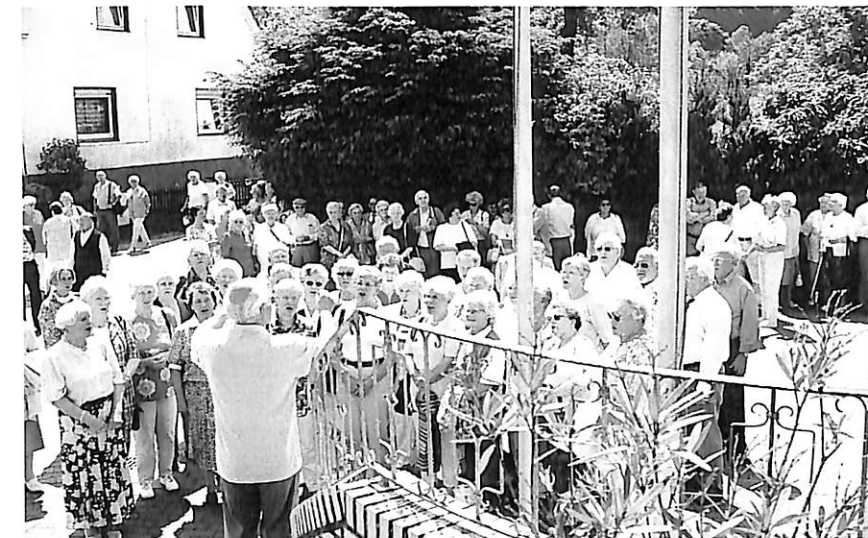
Der Seniorenchor im Bezirk Bielefeld wurde Anfang 1996 auf Initiative des Seniorenbeauftragten Karl Uffenkamp aus der Gemeinde Bielefeld-Gellershagen gegründet. Er bestand für kurze Zeit nur aus Senioren dieser Gemeinde, wurde jedoch sehr schnell auf den Bezirk ausgeweitet, sodass schon im Februar 1997 zur ersten Chorprobe im größeren Kreis eingeladen wurde. Mittlerweile ist der Chor auf über 50 Sängerinnen und Sänger angewachsen; die Chorproben finden einmal im Monat jeweils am dritten Dienstag statt. Sofort bei seiner Gründung wurde be-

schlossen, dass der Chor jeweils am vierten Dienstag im Monat in einem der vielen Alten- und Seniorenheimen singt. Diese Arbeit findet eine schöne Resonanz. Der Chor wird immer gebeten, möglichst bald wiederzukommen. Neben den Liedern aus der Chormappe für den Seniorenchor werden gern auch einige Volkslieder eingeübt und gesungen, was in den Seniorenheimen gut ankommt und viele Zuhörer zum Mitsingen anregt. Zusätzlich zu dieser Arbeit hat es der Seniorenchor übernommen, jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat in den Gottesdiens-

ten im Städtischen Krankenhaus Bielefeld-Mitte zu singen. Jeweils eine kleine Gruppe von 15 Geschwistern wirkt im Wechsel in diesen Gottesdiensten mit. Bemerkenswert ist, dass der Chor überaus pünktlich zu den Proben und Einsätzen erscheint und eine gute Referenz in der Öffentlichkeitsarbeit hat. Die Sängerinnen und Sänger sind immer sehr freudig bei der Sache. Zum Ausgleich für die Arbeit werden Busfahrten unternommen, wobei ebenfalls viel gesungen, aber auch gelacht wird. Neue Freundschaften sind geschlossen worden, man besucht sich gegenseitig, erfreut nach den Chorproben noch kranke Glaubensgeschwister, geht ins Café oder zum Bowling. Diese aktive Arbeit am Gemeindeleben erhält Geist und Körper gesund.

Das Jahr 2001 stand unter dem Motto „Einstimmig ist schön, mehrstimmig ist schöner!“ Bei insgesamt zehn öffentlichen Singen hatte der Chor knapp 300 Zuhörer, die sich herzlich für die vermittelte Freude bedankten. Außerdem wirkte der Seniorenchor erstmals anstelle des Frauenchores bei der Trauerfeier für einen Chorsänger mit.

Rolf Sawert, Dirigent





## Der Frauenchor Bielefeld:

# Seelsorgearbeit der besonderen Art

Das genaue Gründungsdatum unseres Frauenchores Bielefeld lässt sich nicht mehr feststellen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass dieser spezielle Chor spätestens in den Kriegsjahren 1939-45 entstand, um bei Beerdigungen und Trauerfeiern zu singen. In dieser Zeit war der Bezirk Bielefeld sehr groß, und es mussten weite Wege zurückgelegt werden. Unser Bruder Gustav Fricke (Komponist des Liedes „Herr, sei mir gnädig“, CM 135) hatte in diesen Jahren maßgeblichen Anteil an der Arbeit des Chores.

Unterlagen sind nicht mehr vorhanden, es existieren nur wenige kleine Aufzeichnungen. Daraus ist zu entnehmen, dass ständig etwa 40 Frauenstimmen mitwirkten. Seit den Nachkriegsjahren war es üblich, dass Spenden von Hinterbliebenen an den Chor im „Tränenkrug“, einem Restaurant in Friedhofsnähe, ausgegeben wurden. So sind zum Beispiel für 1975 vier solcher „Kaffeestunden“ verzeichnet, bei denen insgesamt 613,40 Mark ausgegeben wurden. Aus den wenigen Aufzeichnungen ergibt sich ferner, dass zum Beispiel 1970 zwanzig Beerdigungen stattfanden.

Heute singen 33 Schwestern im Frauenchor Bielefeld. Er wirkt bei Trauerfeiern für Glaubensgeschwister aus den Gemeinden Bielefeld-Mitte, Bielefeld-Gellershagen, Bielefeld-Schildesche, Bielefeld-Jöllenneck und Werther mit. Der Seniorenchor dirigiert zugleich auch diesen Chor und die Chorproben. Ist er verhindert, dirigieren die jeweiligen Gemeindechorleiter. Anzumerken ist, dass der Frauenchor immer einsatzbereit ist und die Schwestern kein Wetter und keine Mühe scheuen, ihre Aufgabe zu erfüllen. Auch heute ist es noch so, dass der Frauenchor nach einer Trauerfeier gelegentlich zum „Kaffeetrinken“ eingeladen wird. Dankesspenden von Hinterbliebenen werden jetzt dazu verwendet, eine Jahresfeier – zumeist zur Weihnachtszeit – auszurichten oder eine Busfahrt zu unternehmen. Diese Gelegenheiten nutzen die Schwestern dankbar, um zu plaudern und sich auszutauschen, und die einzelnen Gemeindevorsteher haben Gelegenheit, für die Mithilfe der Schwestern ein besonderes Dankeschön „an die Frau“ zu bringen.

Rolf Sawert, Dirigent

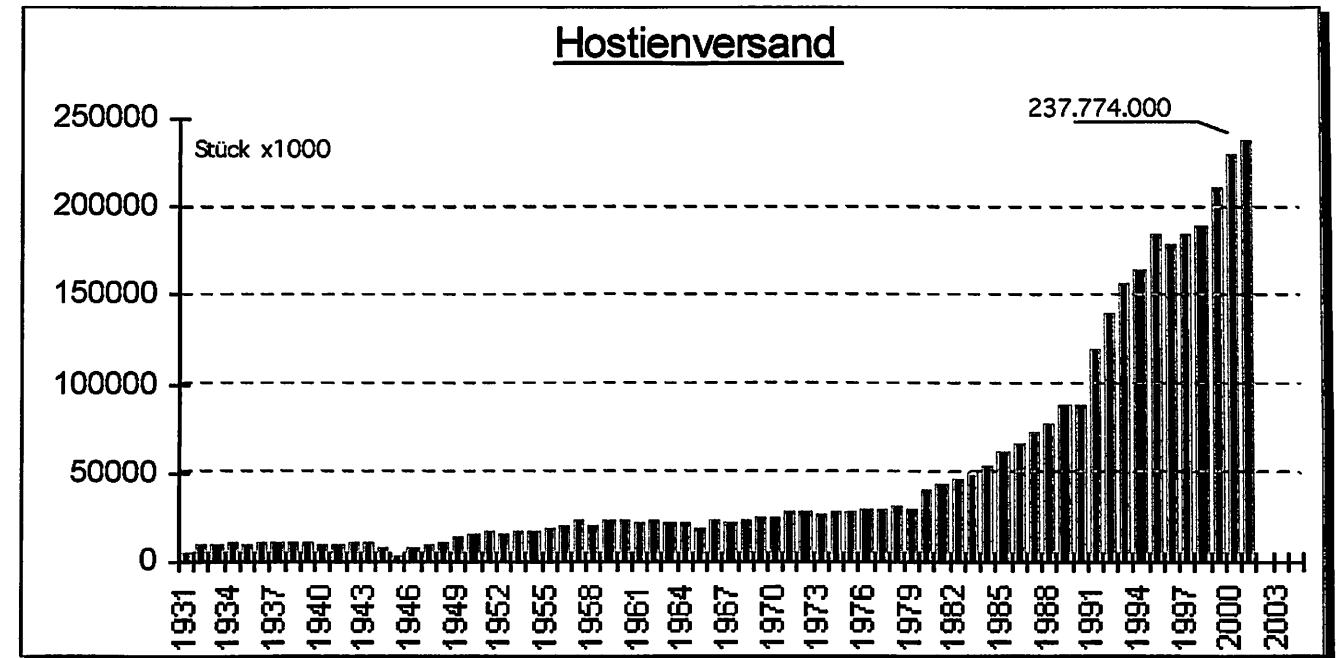
## Die Hostienbäckerei Bielefeld:

# Über 230 Millionen Hostien in alle Welt

Schon seit über 70 Jahren gibt es die Hostienbäckerei in Bielefeld. Aus bescheidenen Anfängen in einer Backstube in Herne entwickelte sich eine leistungsstarke Einrichtung. 1925 richtete Bäckermeister Pflug, Priester der neuapostolischen Gemeinde Herne, auf eigene Kosten eine kleine Hostienbäckerei ein. Nach anfänglichen Schwierigkeiten stellte er den Bäcker Karl Hörnig ein, der auf

diesem Arbeitsgebiet schon Erfahrungen gesammelt hatte. Im Mai 1931 überreichte die Bäckerei Pflug die Hostienbäckerei der Neuapostolischen Kirche. Noch im selben Monat wurde der Betrieb zur Dorotheenstraße nach Bielefeld verlegt. Schwester Helene Herterich, zuvor 15 Jahre lang Sekretärin von Stammapostel Niehaus, war völlig überrascht, als eines Tages ein Lastwagen mit Inventar, Bäcker und

sogar Aufträgen in Bielefeld vorfuhr. Sie übernahm die Leitung der Hostienbäckerei. Die Liste der Kunden hat sich im Lauf der Jahre gewaltig entwickelt. Der erste Abnehmer im Inland war am 16. Juni 1931 Bezirksapostel Paul Dach, der erste im Ausland Bezirksapostel Jakob Dietz in Australien, der am 21. Juli 1931 erstmals beliefert wurde. Die Produktion steigerte sich fortwährend. Damit wurde der Raum-





bedarf für das Lager und den Versand immer größer. Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre zog die Hostienbäckerei in das Eckhaus Große-Kurfürsten-Straße/Dorotheenstraße um. Inzwischen sind es einige hundert Versandadressen geworden, in über 50 Staaten, in allen Erdteilen und fast jeder Gebietskirche.

Helene Herterich trat am 31. März 1970 mit 77 Jahren in den Ruhestand. Die nächsten 13 Jahre leitete Hirte Wilhelm Forsting die Hostienbäckerei.

In diese Zeit fällt der Umzug in das Untergeschoss der neuen Kirche in Bielefeld-Gadderbaum. Am 1. September 1979 wurde dort eine vollautomatische Hostienbackanlage in Betrieb genommen. Seit dem 1. April 1983 leitet Priester Bernd Nölke die Hostienbäckerei.

Die weltweite Entwicklung von Gottes Werk hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Hostienbäckerei. Ende der 80er Jahre erteilte Bezirksapostel Hermann Engelauf den Auftrag für eine größere Backanlage. Sie konnte in den bisherigen Räumlichkeiten allerdings nicht untergebracht werden. Deshalb wurde die Hostienbäckerei in ein angepachtetes Gebäude, die ehemalige Näherei Schelp in Bielefeld-Kammeratsheide, verlegt. Am 15. September 1990 nahm Stammapostel Richard Fehr diese neue Einrichtung in Betrieb.

Beim Übergang auf die neue Hostienbackanlage erfolgte auch die Umstellung der Prägung: Das Bild des gekreuzigten Jesus wurde durch Alpha und Omega ersetzt, Zeichen für Jesus Christus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Im Jahr 1932 gingen über 9,5 Millionen Hostien auf die Reise in die Gemeinden. Nach 24 Jahren hatte sich der Bedarf etwa verdoppelt, und im Jahr 2001 war der Versand an Hostien mit über 237 Millionen Stück auf 2.482 % der Anfangsmenge angestiegen. 2001 wird wohl das Jahr mit dem höchsten Hostienversand von Bielefeld aus bleiben. Im Lauf des Jahres beginnt eine neue Hostienbäckerei in Kapstadt mit der Produktion und sorgt nun für Entlastung in Bielefeld.

*Bernd Nölke,  
Leiter der Hostienbäckerei*

## Die JBS Bielefeld:

### *Ein Haus der Harmonie!*

Unsere Jugendlichen besuchen die Gottesdienste, Jugendstunden, Gesangstunden und nehmen auch sonst aktiv an vielen Gemeinde- und Bezirksaktivitäten teil. Und was tun sie in ihrer Freizeit? Unser Bezirksältester Dieter Kruse stellte diese Frage, und es entstand darauf der Gedanke, unseren Jugendlichen seitens der Neuapostolischen Kirche geeignete Räumlichkeiten für Freizeitaktivitäten anzubieten. Anfang 1996 bot sich Priester Ulrich Wolff aus der Gemeinde Gütersloh-Ost an, seine „Schule für Musik und Kunst“ am Freitag- und Samstagabend als Jugendbegegnungsstätte zu öffnen. Im April wurde sie offiziell durch Apostel Bernd Klippert ihrer Bestimmung übergeben. Immer häufiger hörten wir die Abkürzung „JBS“, womit unsere Ju-

gendbegegnungsstätte ihren Namen bekam. Jeweils am Freitag und am Samstag von 19:00 bis 24:00 Uhr trafen sich etwa 20-40 Jugendliche bei Billard, Tischtennis, Darts oder einer großen Pizza am runden Tisch zum Gespräch. Leider mussten wir bald umziehen, denn die von uns genutzten Räume wurden für den wachsenden Schulbetrieb benötigt.

Ein anderes Gebäude stand zunächst nicht zur Verfügung, sodass wir in ein Notquartier, die „Mensa“ Bielefeld, umzogen. Doch erneut taten sich Wege auf: Im Februar 1999 fand unsere JBS Unterschlupf im ehemaligen Kirchengebäude unserer Kirche Bielefeld-Stieghorst. Hier hatten wir noch mehr Räumlichkeiten, sodass wir neben den Freizeittreffen auch besondere Jugendstunden zu speziellen Themen anbieten konnten, zum Beispiel vorbereitend zu Entschlafengottesdiensten. Wieder mussten wir eines Tages ausziehen, da das Gebäude verkauft werden sollte. Wenn sich die Jugendlichen



auch jedes Mal um 24:00 Uhr nach gemeinsamem Putzen voneinander verabschiedeten, gab es seitens der Nachbarn nie eine Beschwerde! Nur am Tag des Auszuges hörten wir die Worte: „Warum gehen Sie woanders hin, es war so schön mit Ihnen als Nachbarn!“

Schon lange standen die Räume der alten Hostienbäckerei in unserer Kirche Bielefeld-Gadderbaum leer. Daran erinnerte sich unser Bezirksapostel Horst Ehlebracht in einem Gespräch mit unserem Bezirksältesten Kruse. Schnell wurde der Entschluss gefasst, diese Räumlichkeiten herzurichten und für eine neue JBS zu nutzen. Unter Mithilfe vieler Jugendlicher entstand die neue JBS, in die wir im September 2001 einzogen. Am Tag der Einweihung prägte unser Apostel Wiktor das Wort von dem „Haus der Harmonie“.

Mit Freuden nutzt die Jugend ihre JBS für Gemeinschaftspflege, und wir hoffen auf weitere schöne Jahre. Übrigens: Die ersten Paare, die sich in der JBS kennen lernten, feiern bald grüne Hochzeit.

*Jörg Adomeit,  
Jugendbeauftragter*





## Eine Einstimmung auf den Entschlafengottesdienst



Immer wieder kam die Frage auf: „Was können wir als Jugendliche außer Beten im Vorfeld zum Gottesdienst für Entschlafene tun? Irgendwie fehlt uns eine praktische, sichtbare, erlebbare Handlung.“

Dies war die Ausgangssituation im November 1996 vor dem ersten Besuch auf einem der städtischen Friedhöfe: Unser Bezirksältester Dieter Kruse lud die Jugendlichen zu einer Gedenkstunde auf den russischen Soldatenfriedhof in Bielefeld-Stukenbrock ein. Fast 150 Jugendliche und Geschwister fanden sich ein; die Jugendlichen sangen ausgewählte Lieder am zentralen Gedenkkreuz und legten anschließend einen Kranz nieder. Der folgende Gottesdienst für Entschlafene hatte in allen Gemeinden unseres Bezirkes ein besonderes Gepräge!

Ab 1997 findet das Singen der

Jugendlichen zur Einstimmung auf den Entschlafengottesdienst im ältesten Kirchengebäude unseres Bezirkes, dem der Gemeinde Bielefeld-Schildesche, statt. Diese um 1660 erbaute Kirche bietet mit ihren altherwürdigen Mauern eine ausgezeichnete Akustik. Jeweils am Samstag vor den Entschlafengottesdiensten finden sich Ju-

ders erinnert wurde. Während des Singens wurden die Zettel auf eine große schwarze Pappe aufgeklebt, die nach und nach immer heller (gelber) wurde. Symbolisch konnte also jeder sein kleines Licht leuchten lassen.

Das Singen vor dem Gottesdienst für Entschlafene ist bei uns zu einer festen Einrichtung



gendliche dort ein und bereiten sich durch Gesang, Wortbeitrag und Gebet auf den Sonntag vor. 1999 stand einer dieser Samstage unter dem Motto „Licht nach dem Dunkel“. Jeder Teilnehmer erhielt beim Eintreffen in der Kirche einen gelben Zettel mit der Bitte, darauf den Namen dessen zu schreiben, an den er beson-

geworden, nicht aus Gewohnheit, sondern als Bedürfnis unserer jugendlichen Geschwister. Viele tiefe Gespräche über diesen so wichtigen Punkt in unserem Glauben konnten seitdem mit Jugendlichen geführt werden.

Jörg Adomeit,  
Jugendbeauftragter

## Kommt, singt alle mit!

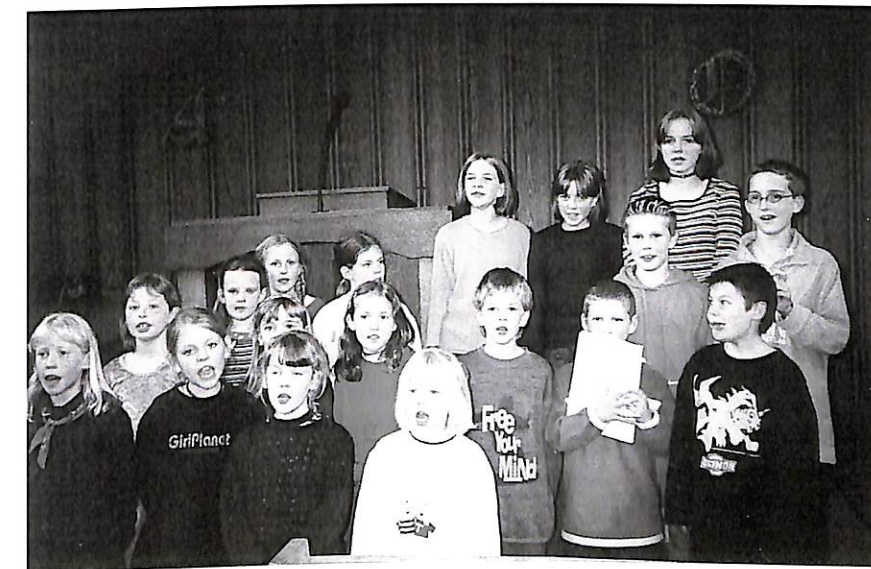
„Wie können wir unsere Kinder auf ihr späteres Singen im Gemeindechor vorbereiten?“ „Langsam, aber freudig“, hieß die Antwort. So fanden 1999 in unregelmäßigen Abständen so genannte Kindernachmittage statt, an denen wir mit den Kindern einzelne Lieder einübten und gestalteten. Schon bald steigerte sich der Einsatz, indem wir uns regelmäßig zum Singen trafen. Dadurch sollte zum einen die Freude am Singen bis zum möglichen Eintritt in den Jugend- und den Gemeindechor gepflegt und zum anderen ein Repertoire für besondere Anlässe einstudiert werden.

Im Februar 2000 war es soweit: Der Bezirkskinderchor Bielefeld wurde gegründet. Schon im Juni hatten die Kinder Gelegenheit, ihre bis dahin erlernten Lieder im Rahmen eines Freizeittreffens für Amtsbrüder und Familien vorzustellen. Im März 2001 sangen sie in einem Kindergottesdienst, den unser Bischof Horst Simon in der Gemeinde Quelle hielt. Zwischendurch hieß es aber immer wieder „üben, üben, üben“. Als unser Apostel Günter Wiktor im Mai 2001 einen Gottesdienst in der Gemeinde Bielefeld-Brake hielt, wirkten unsere Kinder mu-

sikalisch mit. Auch zum „Tag des Denkmals“, der jährlich in Deutschland stattfindet und unser denkmalgeschütztes Kirchengebäude in Bielefeld-Schildesche betrifft, waren wir die singenden Gäste. Zum Jahresausklang haben wir gemeinsam mit dem Kinderchor unseres Nachbarbezirkes Quelle über 600 Seniorinnen und Senioren beider Bezirke in der Mensa der Universität Bielefeld erfreut. Seit Gründung des Chores proben die Kinder jeweils 14-täglich freitags von 17:00–18:00 Uhr in unserer Gemeinde Bielefeld-Mitte. Bislang haben wir das

Liedgut aus „Singt alle mit“ vom Verlag Friedrich Bisschhoff, den Sonntagsschulbüchern, dem Gesangbuch und der Chormappe erarbeitet. Die Kinder im Alter von 6–14 Jahren singen einstimmig mit Klavier- oder Orgelbegleitung und werden durch Kanonübungen auch an die Mehrstimmigkeit herangeführt. Derzeit laufen die Vorbereitungen für ein Singspiel über ein biblisches Thema, das alle Altersgruppen des Chores gleichermaßen berücksichtigt und anspricht.

Gabriele Weinert, Dirigentin





## Seit 20 Jahren ein Ort der Begegnung

Mensa heißt „Tisch, Tafel“. Wir bezeichnen damit das ehemalige Kirchengebäude an der Dorotheenstraße, in dem sechzig Jahre lang, von 1920 bis 1980, die Gottesdienste der Gemeinde Bielefeld-Mitte stattfanden. Nachdem unser damaliger Bezirksapostel Hermann Engelauf unter anderem die 15 Kilometer entfernte Kirche Quelle als Begegnungsstätte für die jährlich stattfindenden Jugendseminare für Teilnehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen bestimmte, sollte das leer stehende Gebäude an der Dorotheenstraße als Mensa, also als Verpflegungsort, umgebaut werden.

Der gesamte Umbau, von der Planung bis zur Ausführung, wurde in Eigenregie durchgeführt und dauerte ein gutes halbes Jahr. An Spitzentagen waren 100 Helfer anwesend, die aus fast

ganz Nordrhein-Westfalen kamen, darunter auch viele Jugendliche. Bezirksapostel Engelauf informierte sich ständig persönlich über den Stand der Umbauarbeiten. Bei einer Visite legte er fest, welche Schriftzüge an die Wände geschrieben werden sollten: „DER HERR IST NAHE!“ und: „FREUT EUCH IN DEM HERRN!“ Im März 1983 weihte Bezirksapostel Engelauf die Mensa offiziell ein.

Wir schreiben also jetzt das 20. „Jugendseminar- und Mensajahr“. Im Lauf dieser Jahre sind nach unserer Hochrechnung bislang etwa 54.000 Jugendliche mit unterschiedlicher Speise verköstigt worden. Seit einigen Jahren gibt es leckere Baguettes, Eis sowie kalte Getränke und Kaffee. Neben der Nutzung als Verpflegungsort für die Jugendseminare haben auch andere Veranstaltungen in der Mensa stattgefunden, zum Beispiel: Treffen aller Bezirksämter mit Frauen zu einem gemeinsamen Mittagessen, Treffen der Vorsteher aus den Bezir-



ken Bielefeld und Quelle mit ihren Frauen zu einem gemütlichen Nachmittag, Bezirkstreffen der Senioren, gemeinsames Mittagessen der Teilnehmer am Gehörlosentag. Außerdem diente die Mensa eine Zeit lang als Jugendbegegnungsstätte. Seit fünf Jahren finden hier Blutspendeaktionen des Deutschen Roten Kreuzes statt (Foto). Der Bezirkschor oder die Teilnehmer an Orgelseminaren nutzen die Räumlichkeiten bei Ganztagsveranstaltungen. Flohmärkte unter dem Thema „Mutter und Kind“ finden regelmäßig statt (Foto).

Auch die Gemeinde Bielefeld-Mitte nutzt die Mensa für verschiedene Gemeindeaktivitäten wie gemeinsame Mittagessen, Weihnachtsfeiern oder Gemeindefeste.

Jochen Scholz, Priester  
der Gemeinde Bielefeld-Mitte



## Internationale Gottesdienste für ausländische Gäste



Bereits vor 35 Jahren fanden bei uns Gottesdienste für jugoslawische Gastarbeiter statt. Damit war der Grundstein für die regelmäßige Betreuung fremdsprachiger Gäste und Geschwister im Bezirk Bielefeld gelegt. Seit nunmehr 20 Jahren finden regelmäßig einmal im Monat Fremdsprachengottesdienste statt. Sie können je nach Herkunft der anwesenden Gäste die Sprachen Englisch, Französisch, Portugiesisch und Russisch beinhalten. Entweder wird in diesen Sprachen gedient oder das Dienen der Brüder am Altar übersetzt. Es hat sich in schöner Weise eingebürgert, dass wir nach den Fremdsprachengottesdiensten bei einer Tasse Kaffee oder Tee mit unseren Gästen noch Gedan-

ken austauschen. Die Zusammenkünfte enden nicht mit dem dreifachen Amen.

Häufig erfahren wir schöne Glaubenserlebnisse. Die Geschichte eines unserer Freunde ist dafür ein beredtes Beispiel: Er stammt aus Mosambik. Bevor er nach Deutschland kam, sagte ihm seine damalige Freundin, dass er unbedingt die „Kirche der Apostel“ suchen solle. Eines Tages meldete er sich bei uns und wurde zu einem Gottesdienst eingeladen. Diesen Gottesdienst hielt „zufälligerweise“ der Apostel Nicoló Augello, der auf Einladung unseres Bischofs Horst Simon nach Bielefeld-Mitte gekommen war. Für unseren Gast war es ein

besonderes Erlebnis, nach dem Gottesdienst mit dem Apostel in Portugiesisch sprechen zu können. Inzwischen ist er unser Glaubensbruder.

Musik verbindet. Das erleben wir seit kurzem auch in den Fremdsprachengottesdiensten: Einige Geschwister und Gäste bilden mittlerweile einen kleinen „afrikanischen“ Chor, der die Gottesdienste verschönert. Wir verstehen zwar die afrikanischen Sprachen nicht, doch fühlen wir eine geschwisterliche Herzensverbindung über alle Sprachbarrieren hinweg.

Jens Adomeit, Beauftragter  
für die Fremdsprachenarbeit



### Der Fremdsprachenchor Bielefeld:

## *Sing it in English, please!*

Die Gästearbeit an ausländischen Einwohnern unserer Stadt blickt bereits auf eine längere Geschichte zurück, denn seit 35 Jahren laden wir Fremdsprachler in unsere Gottesdienste ein. Anfang der 80er Jahre waren darunter auch Soldaten der Royal Army in Bielefeld, Gütersloh und Umgebung und vertriebene Menschen aus Sri Lanka, Indien, Pakistan oder aus afrikanischen Ländern; sie alle verstanden besser Englisch als Deutsch. Im Juni 1981 entstand daher die Idee, einen so genannten „Englischchor“ zu gründen, dem sich

gleich über 60 größtenteils jüngere Sängerinnen und Sänger anschlossen.

Der „Englischchor“ erweiterte sein Repertoire stetig, zum Beispiel um Lieder aus der südafrikanischen Chormappe Kapstadt. Ihre Darbietung bereicherte die Gottesdienste, die regelmäßig in englischer Sprache gehalten wurden. Seit etwa zwei Jahren geht die Liste der Chorlieder über die englische Sprache hinaus, denn in unseren Fremdsprachengottesdiensten erscheinen



immer mehr Gäste vom afrikanischen Kontinent, die besser Französisch als Englisch verstehen. Also mussten die Chormitglieder umlernen und französische Lieder einstudieren. Aus dem „Englischchor“ wurde der „Fremdsprachenchor“.

Seitdem auch wieder Portugiesisch sprechende Gäste in unsere Gottesdienste kommen, wollen wir in Zukunft vermehrt portugiesische Lieder einüben und vortragen.

Heute sind etwa 25 Sängerinnen und Sänger aus den beiden Bezirken Bielefeld und Quelle mit viel Freude an der Arbeit. Und unsere Gäste erleben Erinnerungen an ihre Heimat, wenn sie im Gottesdienst Lieder in der Sprache hören, die sie verstehen. Das erleichtert uns auch die seelsorgerische Arbeit mit diesen Menschen, von denen einige bereits unsere Glaubensgeschwister geworden sind.

*Heiko Johanning, Dirigent*



### Das Orchester Bielefeld und Quelle:

## *Für Gott ist das Beste gerade gut genug!*

In den Bezirken Bielefeld und Quelle gibt es seit vielen Jahren neben der vielfältigen Chorarbeit auch ein auf Bezirksebene agierendes Orchester. Es ist aus einem großen Orchester hervorgegangen, dessen Spielerinnen und Spieler aus den fünf Bezirken Bielefeld, Quelle, Detmold, Minden und Herford stammten. 1995 wurde dieser große Kreis der Musizierenden aufgeteilt, und es bildeten sich regionale Orchester. Für Bielefeld und Quelle wurde entschieden, künftig ein gemeinsames Orchester zu etablieren.

In seiner heutigen Form zählt das Orchester insgesamt 30 Mitglieder; es kann in sinfonischer Besetzung spielen. Das Betätigungsfeld ist vielfältig. Während vor einigen Jahren die Gestaltung von Orchesterkonzerten im Vordergrund stand, sind die Musiker derzeit insbesondere in der Umrahmung und musikalischen Gottesdienstgestaltung aktiv. Hierbei liegt der musikalische Schwerpunkt sowohl in dem gemeinsamen Musizieren mit den Gemeindegliedern als auch in der Darbietung kleinerer sinfonischer Sätze und diverser Stücke für Orchester und Solisten. Auf diesem Weg werden Festgottes-



dienste und Jugendgottesdienste verschönt und zugleich die Motivation zum Mitwirken gefördert.

Für dieses Jahr ist die Aufführung eines Oratoriums geplant. Bei diesem Projekt soll der Bezirkschor mit dem Orchester zusammenwirken.

Den musikalischen Grundstein für die Orchesterarbeit auf Bezirksebene in der heutigen Form setzte Hans-Werner Groß, der ei-

nen Akzent auf den Gedanken legte, die hohe Qualität unseres Glaubens durch hohe musikalische Qualität zu unterstreichen. Hierbei sind zwei Kerngedanken erkennbar, die auch heute noch den Schwerpunkt in unserer Orchesterarbeit bilden: „Gebt unserem Gott die Ehre“ und: „Für den lieben Gott ist das Beste gerade gut genug.“

*Cornelius Kruse, Orchesterleiter*



## Der Fremdsprachenchor Bielefeld:

### *Sing it in English, please!*

Die Gästearbeit an ausländischen Einwohnern unserer Stadt blickt bereits auf eine längere Geschichte zurück, denn seit 35 Jahren laden wir Fremdsprachler in unsere Gottesdienste ein. Anfang der 80er Jahre waren darunter auch Soldaten der Royal Army in Bielefeld, Gütersloh und Umgebung und vertriebene Menschen aus Sri Lanka, Indien, Pakistan oder aus afrikanischen Ländern; sie alle verstanden besser Englisch als Deutsch. Im Juni 1981 entstand daher die Idee, einen so genannten „Englischchor“ zu gründen, dem sich

gleich über 60 größtenteils jüngere Sängerinnen und Sänger anschlossen.

Der „Englischchor“ erweiterte sein Repertoire stetig, zum Beispiel um Lieder aus der südafrikanischen Chormappe Kapstadt. Ihre Darbietung bereicherte die Gottesdienste, die regelmäßig in englischer Sprache gehalten wurden. Seit etwa zwei Jahren geht die Liste der Chorlieder über die englische Sprache hinaus, denn in unseren Fremdsprachengottesdiensten erscheinen



immer mehr Gäste vom afrikanischen Kontinent, die besser Französisch als Englisch verstehen. Also mussten die Chormitglieder umlernen und französische Lieder einstudieren. Aus dem „Englischchor“ wurde der „Fremdsprachenchor“.

Seitdem auch wieder Portugiesisch sprechende Gäste in unsere Gottesdienste kommen, wollen wir in Zukunft vermehrt portugiesische Lieder einüben und vortragen.

Heute sind etwa 25 Sängerinnen und Sänger aus den beiden Bezirken Bielefeld und Quelle mit viel Freude an der Arbeit. Und unsere Gäste erleben Erinnerungen an ihre Heimat, wenn sie im Gottesdienst Lieder in der Sprache hören, die sie verstehen. Das erleichtert uns auch die seelsorgerische Arbeit mit diesen Menschen, von denen einige bereits unsere Glaubensgeschwister geworden sind.

*Heiko Johanning, Dirigent*



## Das Orchester Bielefeld und Quelle:

### *Für Gott ist das Beste gerade gut genug!*

In den Bezirken Bielefeld und Quelle gibt es seit vielen Jahren neben der vielfältigen Chorarbeit auch ein auf Bezirksebene agierendes Orchester. Es ist aus einem großen Orchester hervorgegangen, dessen Spielerinnen und Spieler aus den fünf Bezirken Bielefeld, Quelle, Detmold, Minden und Herford stammten. 1995 wurde dieser große Kreis der Musizierenden aufgeteilt, und es bildeten sich regionale Orchester. Für Bielefeld und Quelle wurde entschieden, künftig ein gemeinsames Orchester zu etablieren.

In seiner heutigen Form zählt das Orchester insgesamt 30 Mitglieder; es kann in sinfonischer Besetzung spielen. Das Betätigungsfeld ist vielfältig. Während vor einigen Jahren die Gestaltung von Orchesterkonzerten im Vordergrund stand, sind die Musiker derzeit insbesondere in der Umrahmung und musikalischen Gottesdienstgestaltung aktiv. Hierbei liegt der musikalische Schwerpunkt sowohl in dem gemeinsamen Musizieren mit den Gemeindegliedern als auch in der Darbietung kleinerer sinfonischer Sätze und diverser Stücke für Orchester und Solisten. Auf diesem Weg werden Festgottes-



dienste und Jugendgottesdienste verschönt und zugleich die Motivation zum Mitwirken gefördert.

Für dieses Jahr ist die Aufführung eines Oratoriums geplant. Bei diesem Projekt soll der Bezirkschor mit dem Orchester zusammenwirken.

Den musikalischen Grundstein für die Orchesterarbeit auf Bezirksebene in der heutigen Form setzte Hans-Werner Groß, der ei-

nen Akzent auf den Gedanken legte, die hohe Qualität unseres Glaubens durch hohe musikalische Qualität zu unterstreichen. Hierbei sind zwei Kerngedanken erkennbar, die auch heute noch den Schwerpunkt in unserer Orchesterarbeit bilden: „Gebt unserem Gott die Ehre“ und: „Für den lieben Gott ist das Beste gerade gut genug.“

*Cornelius Kruse, Orchesterleiter*



